

LEBENSJUBILÄUM VON KORNÉLIA JAKUBÍKOVÁ

Die natürliche seelische Frische bewirkt bei manchen Menschen, dass wir uns ihrer zunehmenden Jahre überhaupt nicht bewusst sind, erst wenn uns die Nachricht über ihr rundes Lebensjubiläum überrascht. So ist es im Falle von Doz.PhDr. Jakubíková, CSc. wissenschaftliche Mitarbeiterin des Lehrstuhles für Ethnologie FF UK und Mitglied des Redaktionsrates unseres Periodikums, die am 20. Oktober 1994 eine Fünffzigerin wurde.

Dr. Jakubíková wurde "im Herzen der Slowakei" - in Banská Bystrica geboren, jedoch sind ihre Studien und ihr weiteres Wirken mit Bratislava verbunden. In dieser Stadt studierte sie an der Philosophischen Fakultät der Komenský Universität Ethnographie und Folkloristik. Diese "Mutterfakultät" blieb auch ihre Wirkungsstätte seit Antritt ihres Berufes bis heute.

In ihrer wissenschaftlichen Forschungstätigkeit orientierte sich K. Jakubíková schon seit Anfang auf das Gebiet der sozionormativen Kultur. Ihre Domäne stellen die Bräuche vom Lebenszyklus des Menschen mit besonderer Spezialisierung auf Hochzeitsbräuche dar. Diesem Thema widmet sie sich im Verlauf ihrer ganzen wissenschaftlichen Karriere. Die vertraute Kenntnis des Forschungsmaterials erlaubten ihr stufenweise mehrere theoretisch-methodologische Schlüsse zu formulieren. Sie erläuterte die Dynamik der Brauchtumsänderungen des Lebenszyklus, ihre determinierenden Faktoren, Funktionen, bewertende Einstellung und Entwicklungstrends. Ihre Kenntnisse präsentierte sie auf mehreren Kongressen und Symposien im In- und Ausland. Reich ist auch ihre Publikationstätigkeit aus dieser Problematik. Mehrere ihrer Studien bleiben Ausgang und inspirierende Quelle auch bei den zeitgenössischen Wissenschaftlern.

Die Ergebnisse ihres Studiums und vieler eigener Forschungen auf obenangeführte Themen präsentierte die Jubilantin in synthetisierender Form als Mitautorin des Ethnographischen Atlases der Slowakei, Enzyklopädie der Volkskultur in der Slowakei und auch in des in Vorbereitung stehenden Buches über Familientraditionen in der Slowakei. In mehreren regionalen und lokalen Monographien finden wir Beiträge über die geistige Kultur und das Familienleben.

Ein weiterer Beitrag von K. Jakubíková sind ihre Beiträge zur Problematik interethnischer Beziehungen und Prozesse der ethnischen Identifikation. Diese Fragen löste sie zuerst am Beispiel einer goralischen subethnischen Gruppe, die im slowakisch-polnischen Grenzgebiet

lebt. In den letzten Jahren orientierte sie ihr Forschungsinteresse auf die Südslowakei. Sie studierte die komplizierte Problematik ethnischer Beispiele und Stereotypen in ethnisch gemischter ungarisch-slowakischer Umgebung. Sie stellte fest, dass in der lokalen Umgebung ein ethnodifferentiales Element auch eine scheinbare Kleinigkeit, ein Detail sein kann, das für einen Einzelnen oder eine Gruppe den Wert eines ernstesten Arguments hat.

Dr. Jakubiková ist nicht nur eine produktive wissenschaftliche Schaffende, sondern auch Organisatorin des wissenschaftlichen Lebens. Vor allem als Funktionärin der Slowakischen ethnographischen Gesellschaft, Mitglied wissenschaftlicher Kommissionen und Redaktionsrat von Fachzeitschriften. In den letzten Jahren widmet sie sich im erhöhten Mass pädagogischer Tätigkeit. Ihre Vorträge richtet sie u.a. auf neue Ansichten des ethnologischen Studium und neustens auf Zweige der Kulturanthropologie.

Wir wünschen der lieben Jubilantin vom ganzen Herzen viel Gesundheit und Glück, viel Behagen im privaten Leben und Erfolge in der wissenschaftlichen Arbeit.

Zita Škovierová, Bratislava

EMÍLIA HORVÁTHOVÁ

1931 - 1996

Im Februar dieses Jahres verabschiedeten wir uns von unserer geschätzten Kollegin und Mitglied des Redaktionsrates der Sammelchrift *Ethnologia Slovaca et Slavica* Doz.PhDr. Emília Horváthová, DrSc., die zu den bedeutesten Persönlichkeiten der slowakischen Ethnologie der Nachkriegszeit gehörte. Doz.Horváthová, geb. Čajánková wurde im Jahr 1931 in Mittelslowakei, im Ort Valaská, geboren. Das Hochschulstudium, mit einer breiten Fachspezialisierung auf Ethnologie, Archeologie und Kunstgeschichte, absolvierte sie an der J.A. Komenský Universität Bratislava. Noch in der Zeit ihres Hochschulstudiums im J. 1951 begann ihre wissenschaftliche Laufbahn im Ethnographischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, wo sie bis zum Jahre 1975 tätig war. Diese Zeit war nicht nur mit wissenschaftlich - organisatorischen Tätigkeit, sondern hauptsächlich mit einer zielbewussten Terrainforschung und Verarbeitung der gewonnenen Forschungsergebnisse, die auf das Gebiet der geistigen Volkstümlichkeit gezielt war, verbunden. Dabei hat